

**Praktikumsbericht [C1] von:
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2019 / 2020**

Stand: November 2017

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Schottland
Studienfach:	Englisch, Geographie (B. Ed.)
Heimathochschule:	Johannes Gutenberg-Universität
Berufsfeld des Praktikums:	Lehramt
Arbeitssprache:	Englisch, Deutsch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 15.09. 2019 bis 03.04. 2020 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	Renfrewshire Council
Straße/Postfach:	Renfrewshire House
Postleitzahl und Ort:	Paisley PA1 1PN
Land:	Schottland
Homepage:	www.renfrewshire.gov.uk/
E-Mail:	Julie.colquhoun@renfrewshire.gov.uk

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Auf meinen Praktikumsplatz bin ich durch das GET-Programm der JGU gestoßen. Ich habe an einigen GET Infoabenden teilgenommen, da mich sowohl Schottland, als auch die Erfahrung als Lehrer sehr angesprochen haben. Auf den Infoabenden wurde dann immer klarer, dass sich eine zukünftige Planung des Programms schwierig gestaltet, da der Brexit immer näher rückte. Als ich dann in einem Seminar von Frau Rieuwerts, der Initiatorin des Programms, erfuhr, dass das Programm spontan (Juni) noch Leute für September sucht,
------------------	---

	<p>wurde ich direkt hellhörig. Ich hatte mich wie gesagt bereits mit GET auseinandergesetzt und sah nun meine Chance. Ich musste relativ schnell meine Unterlagen einreichen und bekam dann auch eine Zusage. Auf einem ersten Treffen in Mainz mit allen Teilnehmern wurde ich dann dem Council Renfrewshire zugeteilt.</p>
<p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p>	<p>Die Bewerbung war bei mir persönlich wie bereits erwähnt etwas spontan. Ich habe mich am 07.Juni 2019 beim GET-Programm beworben. Dazu brauchte ich einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, eine Leistungsübersicht der Uni Mainz, ein ausgefülltes Profil- und Infodokument des GET-Programms, ein Passfoto, sowie ein medizinisches Gutachten. Ich erhielt bereits fünf Tage später (am 11. Juni 2019) eine Zusage und wurde daraufhin für den 14. und 15.Juni 2019 zu einer Vorbereitungsveranstaltung eingeladen. Diese diente nicht nur zum Kennenlernen anderer GETs, sondern auch zur Vertiefung der Themen Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache. Dazu wurden uns Tipps, sowie Lehrbücher und Internetseiten an die Hand gegeben. Außerdem hatten wir die Möglichkeit mit zwei schottischen Mentoren zu sprechen und uns Informationen zu unserer finanziellen Unterstützung durch ERASMUS <input data-bbox="1023 1032 1246 1066" type="text"/> einzuholen.</p>
<p>Wohnungssuche:</p>	<p>Die Wohnungssuche gestaltete sich bei mir relativ einfach. Ich wurde innerhalb des Councils Renfrewshire nach Paisley berufen. Diese Stadt ist relativ nah an Glasgow und ich wusste durch eine Kommilitonin, dass sie bereits 2017 mit GET in Glasgow war. Also schrieb ich ihr privat eine Nachricht, ob sie noch Kontakt zu ihrer damaligen Vermieterin hat oder diesen herstellen könnte. Daraufhin gab sie mir die Kontaktdaten der Vermieterin und so konnte ich mich dann bei ihr melden. Die Dame ist selbst Deutsche, die vor fast 40 Jahren nach ihrem Auslandssemester in Schottland geblieben ist. Sie gab mir eine Zusage für die Wohnung und so konnte ich dann ruhigen Gewissens nach Schottland aufbrechen, ohne mich um eine Unterkunft sorgen zu müssen. Wir lebten in einer Zwei-Zimmer-Wohnung im West End von Glasgow in einer Zweier-WG. Meine Mitbewohnerin war auch Teilnehmerin beim GET-Programm, allerdings von der Uni Leipzig.</p>
<p>Versicherung:</p>	<p>Ich war über den DAAD versichert. Die Versicherung beinhaltet eine Krankenversicherung, eine Unfallversicherung und eine Privathaftpflicht-Versicherung. Dieses Paket wurde uns vom EU-Servicepoint empfohlen und hat sich auch ausgezahlt. Ich war mehrfach krank und hatte nie Probleme. Auch die Kosten von ca. 30 Euro pro Monat sind überschaubar.</p>
<p>Telefon-/Internetanschluss im Zielland:</p>	<p>In der Wohnung hatten wir bereits einen WLAN-Router, aber keinen Festnetzanschluss. Zweiteres haben wir aber auch nicht benötigt.</p>

Bank/ Kontoeröffnung:	<p>Da das GET-Programm die Bezahlung durch die Councils dieses Jahr über die JGU Mainz hat laufen lassen, mussten wir kein Konto in Schottland eröffnen. Dies habe ich auch nicht getan.</p> <p>Ich kam in Schottland mit meiner Kreditkarte der Volksbank gut zu recht und hatte nie Probleme. Ich würde zukünftigen GETs empfehlen, sich eine Kreditkarte für Studierende machen zu lassen, da diese keine Gebühren kostet und im Ausland problemlos funktioniert. Telefonisch und online war meine Bank in Deutschland immer für mich erreichbar.</p>
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:	<p>https://www.get-across-borders.uni-mainz.de/</p>

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	<p>ERASMUS+ Praktikum, German Educational Trainee, Lehrassistenz</p>
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	<p>Mein Praktikum beinhaltete, dass ich sowohl die Kollegen an der Sekundarschule im Deutschunterricht unterstützte, als auch, dass ich an der Primarschule eigenständig Deutsch unterrichtete.</p> <p>Ich konnte einiges Gelernte aus Englisch-Didaktik Veranstaltungen umsetzen und habe vieles dazu gelernt. Die Sichtweise eines Deutschlernenden wird mir später sehr viel beim Englisch unterrichten helfen.</p> <p>Ich war weder über- noch unterfordert, da ich immer zusätzliche Hilfe anbieten konnte und diese auch dankend angenommen wurde.</p>
Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)	<p>Meine Betreuung verlief reibungslos. Ich hatte eine Mentorin an meiner High School und entsprechende Ansprechpartner an den Grundschulen.</p> <p>Meine Mentorin hat mir im Einführungsgespräch gleich auch das Schulgebäude gezeigt und alle Kollegen vorgestellt. Sie hat mich außerdem an den ersten Tagen zu meinen Grundschulen gebracht, wofür ich sehr dankbar war, da ich dort ja noch niemanden kannte. Trotzdem wurde ich auch an den Grundschulen willkommen geheißen und schnell ein Teil des Kollegiums.</p> <p>Ich konnte jederzeit Fragen stellen oder um Hilfe bitten. Rücksprache hat regelmäßig stattgefunden. Im Prinzip habe ich nach jeder Lehreinheit beziehungsweise nach</p>

	<p>jedem Spiel oder jeder Aktivität ein kurzes Feedback bekommen, sodass nie ein formelles Gespräch dafür notwendig gewesen wäre. Grundsätzlich hatte ich den Eindruck, dass sowohl die Grundschule, als auch die weiterführende Schule sehr dankbar für meinen Beitrag im Unterricht war.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Meine sozialen Kontakte während des Praktikums haben sich unter der Woche sehr stark auf meine Kolleg*innen beschränkt. Am Wochenende konnte ich dann allerdings viel mit den anderen Teilnehmer*innen des GET-Programms unternehmen. Aus diesem Grund werde ich das Programm auch weiter empfehlen: Man ist nicht alleine im Ausland, sondern man findet dort neue Freund*innen, die man dann wiederum zurück an der Uni immer noch hat. Es war eine sehr schöne Erfahrung im ständigen Austausch mit den Anderen zu stehen.</p>
<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Meine Sprachkenntnisse haben sich in der Zeit in Schottland sehr gefestigt. Mein Englisch war auch schon vor Antritt des Auslandspraktikums auf Sprachniveau C1, somit wusste ich, dass ich mich wohl verständigen kann. Aber ich sehe jetzt, dass ich viel selbstbewusster bin, wenn ich Englisch spreche. Ich denke, dass gerade der tägliche Umgang mit der Sprache dabei geholfen hat. Zwar finden Veranstaltungen an der Uni auch auf Englisch statt und man kann sich auch in der Freizeit mit der Sprache umgeben. Man hat zuhause jedoch sehr selten Alltagsgespräche auf Englisch oder unterhält sich länger als ein paar Minuten mit einem Muttersprachler.</p> <p>Auch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Dialekten hat mir dabei geholfen, meine Sprachkenntnisse zu festigen und auszubauen. Ich denke, dass ich in Zukunft souveräner mit fremden englischsprachigen Dialekten umgehen kann und werde.</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Ich denke, dass der Auslandsaufenthalt mir als Person sehr viel gebracht hat.</p> <p>Es war sehr schön und interessant sieben Monate lang als Lehrkraft (bzw. unterstützende Lehrkraft) arbeiten zu dürfen. Es ist wichtig, dass man bereits im Studium eine solche Langzeiterfahrung macht, statt nur 3 Wochen Praktika und dann ins Referendariat zu starten, ohne wirklich zu wissen, wie Alltag an einer Schule aussieht. Natürlich sind schottische Schulen anders als deutsche. Aber auch diesen Unterschied zu erfahren, war sehr lehrreich. Ich denke, ich werde einige Ideen und Vorge-</p>

	<p>hensweisen auch in deutschen Schulen versuchen umzusetzen. Eine andere Sichtweise kann manchmal eben helfen, Probleme zu lösen.</p> <p>Für mich persönlich war das Auslandssemester ermutigend. Ich war immer eine recht ängstliche Person, habe vor jedem neuen Schritt erst einmal Angst gehabt. Das Auslandssemester hat mir gezeigt, dass ich selbst die größte Herausforderung meistern kann – und das nicht nur mit der Hilfe meiner Familie und Freunde, sondern eben auch mal ganz allein auf mich gestellt.</p>
<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Ich denke, die Dauer des Praktikums war richtig. Man hat genug Zeit, sich einzuleben und den schottischen Alltag aufzusaugen. Gleichzeitig kann man aber auch recht viel unternehmen und Schottland als Tourist erfahren. Natürlich war die Zeit von meiner Familie getrennt recht schwer, aber wenn man die Möglichkeit hat, dass man Besuch aus der Heimat empfängt, ist das wirklich gut machbar.</p>
<p>Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:</p>	<p>Etwa 600 Euro</p> <p>Mehrkosten entstehen natürlich durch Miete (Glasgow West End ist entsprechend teurer als Studentenwohnheim in Mainz) und Lebensmittel</p>
<p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>	<p>Man sollte wissen, dass Lebensmittelpreise generell in Großbritannien höher sind als in Deutschland.</p> <p>Außerdem gibt es gewisse Gepflogenheiten, die man aus Deutschland nicht kennt: dem Busfahrer beim Aussteigen für die Fahrt danken, jedes Mal Smalltalk mit der Kassiererin, „How are you?“ „Alright, and you?“, usw. Aber irgendwann kennt man diese Dinge und kann sie dann selbst umsetzen. Das Kulturverständnis wächst dadurch enorm.</p>
<p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p>	<p>Ich bin der Meinung, dass mir dieses Praktikum sehr von Nutzen sein wird. Wie bereits gesagt, finde ich, dass ein Praxissemester an einer Schule sehr dabei hilft, sich den späteren Berufsalltag vorzustellen. Ich bin jetzt gefestigt in meiner Entscheidung Lehrerin zu werden. Außerdem habe ich durch die Arbeit in Schottland gesehen, wie wichtig Primarunterricht ist. Ich habe noch kein Praktikum an einer Grundschule gemacht und konnte mir das nicht so recht vorstellen. Jetzt weiß ich aber, was Grundschullehrer*innen jeden Tag leisten und werde das später in meinem Alltag an einer Sekundarschule viel besser wertschätzen können.</p> <p>Des Weiteren habe ich einige Vorgehensweisen mit schwierigen Schüler*innen, aber auch spielerische</p>

	<p>Lernmethoden gelernt, die ich später in meinen Unterricht einbauen kann. Aber natürlich durfte ich auch Negativbeispiele erleben, die mir später ebenso helfen werden. Ich habe dadurch nämlich gesehen, was passieren kann, wenn eine Lehrkraft beispielsweise keine Autorität hat und wie sehr das die Schüler*innen beeinflussen kann.</p>
<p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?</p>	<p>Ich kann diese Praktikumsstelle definitiv weiterempfehlen. Ich hatte eine lehrreiche Zeit in Schottland und durfte mich auch persönlich weiterentwickeln. Ich hatte tolle Kollegen und konnte einiges für meine zukünftige Tätigkeit mitnehmen.</p> <p>Ich denke, dass das Council Renfrewshire und auch meine Schule (Paisley Grammar School) bereit wäre, auch zukünftig Praktikant*innen aufzunehmen. Ich hoffe sehr, dass das GET-Programm auch nach dem Brexit noch bestehen bleiben kann.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges</p>	<p>/</p>

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?
Ja Nein